

Koblenz, den 15. September 1931.

Sehr geehrter Herr Professor !

Es tut mir herzlich leid, dass ich Sie auch in den Ferien noch mit Prüfungsarbeiten bedrängen muss. Dass Sie an der Verzögerung der Einsendung völlig schuldlos sind, liegt klar auf der Hand. Der Wunsch, von dem Ergebnis der wissenschaftlichen Prüfungsarbeiten Kenntnis zu erlangen, beruht auf der bedauerlichen Tatsache, dass bei mehreren Kandidaten die praktischen Arbeiten (Predigt und Katechese) unter "bestanden" ausgefallen sind. Wenn nun auch noch die wissenschaftliche Arbeit nicht genügt, müssten die Kandidaten zurückgewiesen werden. Nun möchte man die jungen Leute nicht erst in den allerletzten Tagen vor der Prüfung zurückweisen. Deshalb wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir durch eine ganz kurze Postkarte Mitteilung machen wollten, falls Sie mit dem Herrn 1. Berichterstatter darin einig wären, dass eine Arbeit "nicht bestanden" ist.

Mit den besten Wünschen für gute Erholung und freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener



An

Herrn Professor D. B a r t h ,

Hochwürden

z.Zt.

Wabern bei Bern .